Nr. 564. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 2. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Dritte ordentliche Generalsynode.

Berlin, 2. Dezember.

Die Synode beschäftigte sich in ihrer Dienstag-Sitzung zunächst mit dem Kirchengesetz, betr. die Sterbe- und Gnadenzeit bei Pfarrstellen.

Die fünfte Kommission empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes mit einigen von ihr vorgeschlagenen Aenderungen. Nach der Vorlage sollten, wenn ein auf Lebenszeit angestellter Geistlicher in seinem Amte verstirbt, während des Sterbemonats und des darauf folgenden Monats dessen Erben nächst denselben, sowie während einer weiteren Gnadenzeit von sechs Monaten die Hinterbliebenen zur Fortsetzung des Nießbrauchs der Stelle berechtigt sein. Als Hinterbliebene im Sinne dieses Gesetzes sollen bezugsberechtigt sein, soweit sie nicht rechtmäßig enterbt sind, die Wittwe sowie die ehelichen Nachkommen, Stiefkinder und an Kindesstatt angenommene Kinder des verstorbenen Geistlichen, welche während der Sterbe- oder Gnadenzeit berechtigt gewesen wären, ihren Unterhalt von ihm zu empfangen.

Die Kommission habe sich, wie der Berichterstatter Syn. Dr. **Pelka** ausführt, dahin in Uebereinstimmung mit dem Kirchenregiment befunden, daß einmal das Interesse der Hinterbliebenen in keiner Weise aus den Augen zu setzen sei, daß aber andererseits auch die Gemeinde nicht darunter leiden dürfe, dadurch, daß die Wiederbesetzung erledigter Pfarrstellen auf lange Zeit hinausgeschoben werde, weil das Einkommen der Stelle nicht disponibel sei. Von diesem Gesichtspunkte aus habe die Kommission ihre Vorschläge gemacht und bei der jetzigen Verschiedenheit in den einzelnen Provinzen die Gnadenzeit nach der Vorlage auf sechs Monate festgesetzt. Das Gesetz solle Einheit und Ordnung in eine bisher ungeordnete Materie bringen und für die Besetzung der durch den Tod erledigten Pfarrstellen feste Normen geben.

Syn. Generalsuperintendent für Pommern **Pötter** erklärt, daß er mit schwerem Herzen für das Gesetz stimme, weil gerade die pommerschen Predigerwittwen, welche durch die alte pommersche Kirchenordnung verbriefte Vortheile hätten, durch das neue Kirchengesetz erheblich geschädigt würden. Er hoffe jedoch, daß die Kirchenbehörden durch Extraunterstützungen dem Nachtheile entgegentreten würden.

Weitere Redner melden sich zur General-Diskussion nicht und der Gesetzentwurf wird darauf in der Spezial-Diskussion nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Die Kommission beantragte ferner die Annahme folgender Resolution: „Die Generalsynode spricht die Erwartung aus, daß die Wiederbesetzung der durch den Tod ihrer Inhaber zur Erledigung kommenden Pfarrstellen von der kirchlichen Behörden möglichst innerhalb der Sterbe- und Gnadenzeit herbeigeführt werde." Auch diese Resolution wird angenommen.

Es folgt der Bericht der Finanzkommission über den Antrag des Synodalen Dr. **Rogge**, betreffend die Bewilligung von Diäten an die Deputirten zur Kreis- und Provinzialsynode 2c.

Die Kommission schlägt die Annahme eines Kirchengesetzes betreffend die Abänderung des § 74 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung dahin vor:

„Den Mitgliedern der Kreis-Synoden und Kreis-Synodal-Vorstände gebühren, soweit sie nicht am Orte der Versammlung wohnhaft sind, Tagegelder und Reisekosten. Den Mitgliedern der Provinzial-Synoden und Provinzial-Synodal-Vorstände, sowie den Abgeordneten zur Prüfungs-Kommission (§ 65 Nr. 9) gebühren Tagegelder und soweit sie nicht am Orte ihrer synodalen Wirksamkeit ihren Wohnsitz haben, Reisekosten. Die Tagegelder und Reisekosten gehören zu den Synodalkosten."

Der Antrag wird angenommen.

In zweiter Lesung erledigt die Synode das Kirchengesetz, betreffend die Abänderung des Ruhegehaltsgesetzes und das Kirchengesetz, betreffend die Abänderung des Kirchengesetzes über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen.

Es folgt der Bericht über die Denkschrift des evangelischen Ober-Kirchen-Raths betreffend das Diakonissenwesen. Berichterstatter Syn. **Medem** empfiehlt mehrere Anträge, in welchen zunächst dem evangelischen Ober-Kirchen-Rath Dank für die durch die Denkschrift gegebene Anregung gesagt wird. Die Generalsynode — so heißt es in den Anträgen weiter — bezeugt den Diakonissenmutterhäusern ihr Vertrauen, daß es deren treuem Bemühen auch fernerhin gelingen werde, die gesegnete Diakonissenarbeit in dem Geiste eines evangelischen Kirchendienstes weiter zu entwickeln. Bei dem vielfach beklagten Schwestermangel, welcher in dem Umstande seinen Grund hat, daß die Bereitwilligkeit zum Diakonissendienst mit steigendem Begehren nach Diakonissenarbeitskräften nicht gleichen Schritt hält, erklärt die Generalsynode es als eine Pflicht des Seelsorgeramts, bei den evangelischen Familien dahin zu wirken, daß dieselben auf den Diakonissendienst, als auf ein herrliches Bildungsziel und ehrenvollen Lebensberuf bei der Erziehung ihrer Töchter, mehr als bisher, Rücksicht nehmen, insbesondere auch den letzteren Gelegenheit geben, durch Betheiligung an den Ausbildungskursen für dienende Schwestern des Johanniterordens u. sog. Hülfsschwestern gründliche Kenntniß von der Diakonissenarbeit zu gewinnen. Um den Geistlichen in den von ihnen zu erwartenden Bestrebungen zur Förderung der Diakonissensache erneute Anregung zu geben, beschließt die Generalsynode, die Denkschrift des evangelischen Ober-Kirchenraths sämmtlichen Geistlichen der evangelischen Landeskirche zugehen zu lassen. — Nach kurzer zustimmender Debatte, in welcher Wesen und Bedeutung des Diakonissenberufes nach allen Seiten hin beleuchtet wird, gelangen die Anträge der Kommission zur Annahme. — Weiter wird der von der betreffenden Kommission in Betreff der Mittheilung des Oberkirchenraths über die kirchliche Versorgung der Taubstummen gestellte Antrag angenommen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Bericht über die Denkschrift des Ober-Kirchenraths, betreffend die praktische Vorbildung der Geistlichen. Die Kommission beantragt zu erklären: 1. Die von dem evangelischen Ober-Kirchenrath für die alten Provinzen der Monarchie getroffene Vikariatseinrichtung und die Gewährung der Mittel zu diesem Zweck seitens der königlichen Staatsregierung verdienen den lebhaften Dank der gesammten Landeskirche, weil sie ein lange gefühltes Lebensbedürfniß der evangelischen Kirche zu befriedigen suchen. Zur vollständigen Durchführung aber des von allen kirchlichen Organen als für die evangelische Kirche heilsam anerkannten Prinzips: „Die Anstellungsfähigkeit in einem selbstständigen Pfarramt allgemein von dem Nachweis irgend einer mit Erfolg stattgehabten praktischen Vorbereitung zu dem geistlichen Amt abhängig zu machen" bedarf es nicht nur der Erweiterung der Vikariatseinrichtung, sondern auch der Errichtung neuer Predigerseminare, um dem geistlichen Stande im Allgemeinen nicht blos eine hinreichend praktische Ausbildung, sondern auch eine größere wissenschaftliche Vertiefung zu sichern, als es in einem dreijährigen Universitätsstudium für die große Mehrzahl der Theologen möglich ist. Die von dem evangelischen Oberkirchenrath in Gemeinschaft mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheit (im Juni 1889) ins Auge gefaßte Errichtung von neuen Predigerseminaren ist deshalb mit Genugthuung zu begrüßen.

Dazu beantragt die Kommission folgende Resolution: „Die Generalsynode ersucht den evangelischen Ober-Kirchenrath, bei dem Herrn Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten dahin zu wirken, daß Schulstellen, welche nach der Verfassung der Gemeinden oder herkömmlich mit Theologen besetzt gewesen sind, im Falle ihrer Erledigung den Kandidaten der Theologie, welche die für den Schuldienst erforderliche Qualifikation besitzen oder zu erwerben sich verpflichten, verliehen werden." Die Anträge und die Resolution werden nach langer Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. Auf Tagesordnung stehen u. A. die Anträge, betreffend die öffentliche Sittlichkeit. Die Oeffentlichkeit ist vorläufig nicht ausgeschlossen.

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. Die gegenseitige Unterzeichnung der neuen Handelsverträge hat nunmehr stattgefunden, so daß sich der Bundesrath in diesen Tagen, wie es heißt bereits schon morgen, damit beschäftigen wird. Im Bundesrath dürften die Berathungen über diesen Gegenstand so beschleunigt werden, daß dem Reichstag noch gegen Ende dieser Woche die Handelsverträge zugehen. Es verlautet, daß den Verträgen eine für den Reichstag bestimmte Denkschrift beigefügt werden soll.

— Der am 30. November verstorbene Kapitän zur See Geiseler ist am 24. April 1865 als Kadett in die preußische Marine eingetreten, im Jahre 1881 wurde er Kapitän-Lieutenant und ging im April 1882 als Kommandant des Kanonenbootes „Hyäne" nach der australischen Station, wo er sich an verschiedenen Expeditionen betheiligte und als energischer und umsichtiger Offizier zeigte. Nach zweijährigem Aufenthalte in der Südsee kehrte er in die Heimath zurück und wurde am 13. September 1884 zum Korvetten-Kapitän und ersten Offizier des Artillerie-Schulschiffes „Mars" befördert. Im Frühjahr 1890 wurde er als Artillerie-Offizier vom Platz und Vorsteher des Artillerie-Depots zu Wilhelmshafen zum Kapitän zur See ernannt. Anfang August 1890 erfolgte seine Berufung zum Gouverneur von Helgoland.

— Dem Regierungs-Assessor Dr. Heydweiller zu Potsdam ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Altena, Regierungsbezirk Arnsberg, übertragen worden. Der bisher bei dem königlichen Oberpräsidium zu Posen beschäftigte Regierungs-Assessor v. Braunschweig ist der königlichen Regierung zu Potsdam, und der Regierungs-Assessor Dr. Gramsch zu Königsberg dem königlichen Ober-Präsidium zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der bisher auf dem Landrathsamt zu Lehe, Regierungsbezirk Stade, als Hülfsarbeiter beschäftigte Regierungs-Assessor von Schwerin ist der königlichen Regierung zu Köln zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der neu ernannte Regierungs-Assessor Wagener aus Potsdam ist der königlichen Regierung zu Schleswig zur dienstlichen Verwendung zugetheilt worden.

Potsdam, 1. Dezember. Der Premier-Lieutenant im 12. Grenadier-Regiment (Prinz Karl von Preußen), Noack, wurde am Montag hierselbst, wo er früher zum Kadetten-Korps abkommandirt war, beerdigt. Derselbe war im Garnison-Lazareth verstorben. Herr Noack ist derselbe Offizier, welcher kürzlich auf dem Krankenlager, mit kaiserlichem Dispens, ohne Aufgebot, mit Fräulein Oesterheld, Tochter des verstorbenen Oberst-Lieutenants Oesterheld und seiner Gattin, geb. von Villaume, getraut wurde.

Hannover, 1. Dezember. (W. T. B.) Heute wurde der Provinziallandtag durch den Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen eröffnet. Der Präsident des Provinziallandtages, Botschafter Graf Münster, brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Straßburg i. E., 30. November. Nach einer amtlichen Statistik beträgt die Anzahl von Fremden mit dauerndem Aufenthalt (d. h. länger als acht Wochen dauernd), wie sie für Elsaß-Lothringen auf Grund der im vergangenen Frühjahr eingeführten Fremdenliste ermittelt wurde, 41,451, worunter sich 15,829 Personen mit französischer, 9889 mit schweizerischer Staatsangehörigkeit, 7316 Luxemburger, 1246 Belgier, 444 Amerikaner, 1407 Oesterreicher, 4030 Italiener, 318 Russen befanden. An Fremden, welche die elsaß-lothringische Staatsangehörigkeit vor Erfüllung der Wehrpflicht verloren haben, sind 236 einschließlich der Angehörigen vorhanden, darunter 78 Franzosen, 76 Schweizer, 11 Amerikaner, 1 Russe und 70 anderer oder ohne Nationalität. Von den 236 sind 100 Männer von 17 Jahren und darüber. Bei Beurtheilung der Frage, inwieweit solche, die vor Erfüllung der Wehrpflicht auswanderten, später wieder in das Land gelassen worden sind, können also nur hundert Personen (bei einer Auswanderung von mindestens 20 bis 30 männlichen Individuen) in Betracht kommen. Daß sie sämmtlich lediglich sich dem Militärdienst entziehen wollten, kann nicht angenommen werden; ebensowenig, daß sie sämmtlich für den Militärdienst brauchbar gewesen wären. Obgleich die Protestanten nur ein Fünftel der Bevölkerung bilden, stellen sie ein nahezu ebenso starkes Schülerkontingent zu den höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen), wie die Katholiken, nämlich zur Zeit 3917, während die Zahl der katholischen Schüler 3977, die der Israeliten 869 beträgt. Dabei ist die Frequenz der nicht öffentlichen Anstalten: der bischöflichen Schulen u. s. w. mit in Rechnung gezogen. Von 171 Abiturienten des letzten Schuljahres wollen sich nur sieben dem Heeresdienst widmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Handelsminister Marquis Bacquehem besprach die beabsichtigte Subventionirung der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft, welche ohne Staatshülfe den Personenverkehr an der oberen Donau, dessen Ergebnisse nur passive wären, einstellen müßte und betonte das Interesse des Staates an dem Güterverkehr auf der unteren Donau. Man müsse verhindern, daß die den Staat repräsentirende österreichische Flagge im Orient verschwinde, was einer Preisgebung der vitalen Interessen gleichkäme. Auch die Kriegsverwaltung habe an der Erhaltung der Gesellschaft großes Interesse. Hierauf theilte der Minister mit, daß die österreichische Regierung trotz der Handelspolitik Amerikas beschlossen habe, sich offiziell an der Weltausstellung in Chicago zu betheiligen.

Belgien.

Brüssel, 28. November. Die gemäßigtliberale „Liga" beschäftigte sich gestern Abend mit der Frage der Verfassungsdurchsicht und sprach sich unter Ablehnung des allgemeinen Stimmrechts für die Erweiterung des Wahlrechts auf Grundlage eines gesetzlich zu bestimmenden Bildungsgrades aus. Ihr Wortführer, der Brüsseler Abgeordnete und ehemalige Finanzminister Graux bekämpfte nicht das allgemeine Stimmrecht als Wahlsystem, sondern erklärte lediglich, daß Belgien hierfür in Folge des traurigen Bildungsstandes der unteren Volksschichten noch nicht reif sei. Nach der Ansicht des gemäßigt-liberalen Parteiführers würde die Einführung des allgemeinen Stimmrechts in Belgien einerseits den Klerikalen auf dem flachen Lande, anderseits den Sozialdemokraten in den Städten zu gute kommen. Die liberale Partei würde jedoch nur auf einige wenige Wahlbezirke beschränkt bleiben. Da nicht anzunehmen ist, daß die Radikalen auf ihre Forderung des allgemeinen Stimmrechts verzichten, so werden die beiden liberalen Fraktionen mit verschiedenem Programm in die parlamentarische Berathung der Verfassungsdurchsicht eintreten, was zur Stärkung des belgischen Liberalismus nicht beitragen kann.

Von Anfang Dezember an wird hier ein neues republikanisches Blatt unter dem Namen „Le Suffrage Universel" täglich erscheinen. Gründer des Blattes, für das ein Gesammtkapital von 300,000 Franks vorhanden sein soll, sind französische Radikale, die den republikanischen Gedanken in Belgien einbürgern wollen. Der bekannte Agitator Leon Defuisseaux wurde als Hauptredakteur bestellt. Die Gründung dieses Blattes beweist, daß die Franzosen ernstlich daran gehen, die republikanischen Bestrebungen der belgischen Sozialisten und ihrer radikalen Helfershelfer zu unterstützen. Es fragt sich nur, ob die belgische Regierung diesen Vorgängen mit verschränkten Armen zusehen wird.

Frankreich.

Paris, 29. November. „Die militärische Anarchie" lautet ein neuer Artikel des „Figaro", in dem unter Anderem Klage darüber geführt wird, daß einem hervorragenden General die Veröffentlichung einer Studie über die Kavallerie vom Kriegsminister verboten ward, während sich dieser Herrn Reinach gegenüber so entgegenkommend erwiesen habe. Es scheint, daß ein anderer Reserveoffizier eine neue Kritik veröffentlicht hat, in welcher nun seinerseits Galliffet heruntergemacht, Saussier und Miribel dagegen verherrlicht werden. Ueberhaupt fehlt es im Augenblick nicht an Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen auf militärischem Gebiet, wo doch öffentliche Erörterungen nur bis zu einem gewissen Grade angezeigt sind. Wenn das neue drakonische Spionengesetz schon in Kraft getreten wäre, so würde dasselbe übrigens vortrefflich beispielsweise auch auf Reinach passen, der sich freilich auf Freycinets Erlaubniß berufen könnte. Der „Eclair" bringt die albernsten Enthüllungen über das deutsche Spionenwesen offenbar zu dem Zweck, für das neue Spionengesetz Propaganda zu machen. So erzählt er beispielsweise, daß der Berliner Leiter des Spionendienstes einsam unter seinen Papieren auf einem Boden säße, den er nie verlasse!

Zu der Sammlung des „Figaro" für den Erzbischof von Aix hat ein „Ungenannter" 1000 Franks beigesteuert. Nachträglich erfährt man, daß der Anonymus der — Graf von Paris ist.

Das „gesteigerte Selbstgefühl" der Franzosen hat sich wieder einmal in einer Revanche-Rede Luft gemacht. Zur Abwechselung ist es ein aktiver General, der die wüste Gasconnade geleistet hat, Sonnois, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade in Beauvais. Derselbe hat bei Einweihung eines Denkmals für gefallene Krieger bei Amiens wörtlich gesagt: „Frankreich ist nunmehr seiner Kraft gewiß, wie es gewiß ist seines Rechts, und wenn die Stunde der unausbleiblichen Genugthuung (réparation) schlägt, wird diese Kraft den Triumph des mißachteten Rechts sichern." Es ist zu erwarten, daß Freycinet, wenigstens pro forma, dem miles gloriosus in Beauvais eine Rüge ertheilen wird.

Paris, 30. November. Der „Figaro" veröffentlicht heute folgende Note: „Die Deutschen in Paris. Allen Pariser Polizei-Kommissären ist der Befehl ertheilt worden, die in ihren Bezirken wohnenden Deutschen aufzusuchen, ihre Situation zu prüfen und diejenigen, welche nicht dem Dekrete vom 2. Oktober 1888 bezüglich der Anmeldepflicht der Ausländer genügt haben, vor das Polizeigericht zu zitiren. Man ist, wie es scheint, entschlossen, strenge Maßregeln gegen die Ausländer zu ergreifen, deren Situation als unregelmäßig erkannt wird." Eine solche Verfügung bezüglich sämmtlicher in Paris wohnenden Ausländer wäre erklärlich; sollte dieselbe aber, wie aus der Note des „Figaro" hervorzugehen scheint, allein gegen die Deutschen gerichtet sein, so darf man wohl die nähere Motivirung einer solchen Ausnahme-Maßregel erwarten.

Paris, 1. Dezember. (W. T. B.) Im Senat brachte der Ackerbauminister Develle heute einen Gesetzentwurf über die Förderung der Leinen-Kultur und anderer Zweige der Industrie ein.

Bei der fortgesetzten Berathung der Zolltarifvorlage bekämpfte der Handelsminister die Zölle auf Oelsamen, welche verschiedene Industriezweige zu Grunde richten, die französischen Häfen treffen und in Genua, Liverpool, Antwerpen und Hamburg freudig begrüßt werden würden. Der Berichterstatter Dauphin tritt für die von der Kommission vorgeschlagenen Zölle ein. Der Senat lehnte dieselben jedoch mit 129 gegen 127 Stimmen ab. Nächste Sitzung Donnerstag.

Paris, 1. Dezember. Große Aufregung herrscht in den religiösen Gesellschaften. Ein Jesuit predigte in der Kathedrale zu Bayonne und sagte, der Papst billige die Handlungsweise des Erzbischofs von Aix. Der Bischof von Bayonne unterbrach den Prediger und erklärte ihm, er verbiete ihm von der Kanzel herab die Unwahrheit zu sagen. Die Wahrheit sei, daß er von Rom komme; der Papst wolle nicht, daß der Klerus sich in den Streit der Parteien mische; er wünsche vielmehr, daß das „Domine salvam fac rempublicam" aus dem innersten Herzen und nicht blos mit den Lippen gesungen werde. Er verbot dem Jesuiten über Politik zu sprechen. Wie es heißt, wird der Jesuit Bayonne verlassen.

Paris, 1. Dezember. (W. T. B.) Der römische Korrespondent des „Temps" schreibt dem Blatte, daß nach seinen Informationen der päpstliche Stuhl die Angelegenheit Gonthe-Soulard als einen vereinzelten Zwischenfall betrachte, welcher nicht die Bedeutung besitze, um in der Haltung der Kurie in ihren Beziehungen zu der französischen Regierung eine Aenderung eintreten zu lassen.

Italien.

Rom, 29. November. Wie telegraphisch gemeldet wird, ist der „Moniteur de Rome" mit der „Kölnischen Volkszeitung" und sogar mit den Münchener „Historisch-politischen Blättern" deshalb unzufrieden, weil diese die Lösung der sogen. „römischen Frage" der eigenen Initiative des kirchlich-katholischen Italiens zuweisen und jede außeritalienische Einmischung in die Angelegenheit weit von der Hand weisen. Mit der „Germania" scheint sich das vatikanische Blatt nicht befaßt zu haben, sei es, daß ihm diese nicht bedeutend genug erscheint, oder daß es ganz richtig das Segeln des Berliner Zentrumsblattes in dem Fahrwasser jener Organe nur für gezwungen und zeitweilig ansieht. Größeres Gefallen wird der „Moniteur de Rome" sicher an dem österreichischen Reichsrathsabgeordneten Zallinger empfinden, der vorgestern öffentlich die Frage der weltlichen Papstsouveränität angeregt hat. Der tyrolische Deutsch-Klerikale gilt sonst für einen leidlich national deutsch gesinnten Mann, scheint aber leider von der inneren Beschaffenheit dieser „römischen Frage" und von der nationalen Empfindlichkeit auch der kirchlich-katholischen Italiener keine Vorstellung zu besitzen, denn sonst würde er sich dieses Vorstoßes doch wohl enthalten haben. Die Antwort des österreichischen Reichsministers Grafen Kalnoky hat ihn über diese Schwierigkeiten wohl belehren können; leider scheint auch sie, wenigstens in einzelnen Ausdrücken, den italienischen Standpunkt in dieser Angelegenheit nicht genügend berücksichtigt zu haben, wenigstens bot sie gestern in der italienischen Kammer dem radikalen Deputirten Bovio den willkommenen Anlaß zu Angriffen auf den österreichischen Bundesgenossen, worauf dann der Marchese di Rudini zwar ausweichend, aber doch mit dem deutlichen Schlußtrumpf antwortete, daß „es eine römische Frage überhaupt nicht gebe". Zwischen den auswärtigen Aemtern in Wien und Rom wird man sich über den Zwischenfall sicher schnell verständigen; immerhin kann er einmal wieder zeigen, wie sehr jeder Hinweis auf jene vermeintliche „Frage" der franzosenfreundlichen Partei Italiens neuen Wind in die Segel schafft und damit den Feinden des mitteleuropäischen Bündnisses neue Hoffnungen giebt.

Rom, 1. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Schatzminister erklärte in der Fortsetzung seines Exposees: die Regierung verpflichte sich, der Kammer niemals eine neue Ausgabe zu unterbreiten ohne eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen. Der Minister fügte hinzu, seine Voranschläge seien weder optimistisch noch pessimistisch, sondern von der Vorsicht eingegeben, die eine Rückkehr zu früheren Enttäuschungen unmöglich machen. Nach Beseitigung des Defizits müsse der Staat den Schatz regeln, den Geldumlauf in Ordnung bringen und die nationale Sparsamkeit neu beleben. Die Nation müsse ihrerseits das Defizit decken durch allgemeine Sparsamkeit. Er verwerfe die Methode seiner Vorgänger, die Schuld des Schatzes, welche heute 450 Millionen betrage, durch Umwandlung in Rente zu entlasten. Das große Schuldbuch, das für das Budget geschlossen sei, müsse auch für den Schatz unerbittlich geschlossen sein. Er schlage die Schaffung von Schatzbons mit $7^1/_2$jähriger Verfallsfrist vor, die im Inlande plazirt und im Verlaufe von zwei oder drei Finanzjahren zu tilgen seien. Die Sparkasse in Mailand, die Nationalbank und andere Spar- und Kredit-Institute hätten sich verpflichtet, diese Bons zu übernehmen. Diese Operation werde dem Parlamente nicht unterbreitet werden, bevor das Parlament die Gewißheit erlangt haben werde, daß das Budget derart sei, daß diese Bons in einigen Jahren getilgt werden können. Diese Operation werde sich vollständig im Innern vollziehen, denn Italien sei entschlossen, das volle Vertrauen des Auslandes wieder zu gewinnen und die kleinen Schatzoperationen nur im engen Kreise vorzunehmen. Luzzatti wies sodann nach, daß die umlaufenden Noten der Emissionsbanken sich vermindert und die Metallreserven sich vermehrt hätten. Die neue Vorlage werde eine weitere Erhöhung der Metallreserven von $33^1/_3$ auf 40 Prozent bewirken. Er habe seine Pflicht erfüllt, welche darin bestanden habe, das Budget so auszustatten, daß es allen Anforderungen gewachsen sei und nicht mehr der Emittirung neuer Anleihen bedürfe. Die Regierung, welche vom Auslande kein Geld mehr verlangen werde, würde dasselbe zu günstigeren Bedingungen angeboten erhalten. Wenn die ganze italienische Rente in Italien untergebracht wäre, würde sie sich ungefähr auf Pari halten. Es sei nöthig, daß die italienischen Anleihe-Titres nach Italien zurückkehrten, nicht durch das Mißtrauen des Auslandes getrieben, sondern von der wirthschaftlichen Produktivität und Leistungsfähigkeit Italiens angezogen. Da die Einfuhr sich in den letzten 10 Monaten um 133 Millionen Lire vermindert, die Ausfuhr dagegen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um $36^1/_2$ Millionen vermehrt habe, müsse der Wechselkours sinken. Der Minister schloß mit der Mahnung, sich nicht mit halben Maßregeln zu begnügen, sondern männliche Entschlüsse zu fassen, damit jene Schwierigkeiten überwunden würden, deren Quelle mehr im Lager der Gegner des Vaterlandes als in der Ungunst der Zeit zu suchen sei.

Rom, 1. Dezember. Beim Vortrage des Finanzexposees, welches von 3 bis $5^1/_2$ Uhr dauerte, waren sämmtliche Minister zugegen. Nach seiner Rede wurde der Schatzminister Luzzati von seinen Kollegen und vielen Deputirten beglückwünscht.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Dezember. (W. T. B.) An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Berg wurde heute Rasmus Claussen (Moderat) zum Präsidenten des Finanz-Ausschusses des Reichstages gewählt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 1. Dezember. Der bekannte norwegische Schriftsteller Alexander Kielland wird am Sonnabend seine offizielle Ernennung zum Bürgermeister von Stavanger erhalten. Auf konservativer und hochkirchlicher Seite herrscht wegen dieser Ernennung eine lebhafte Verstimmung.

Großbritannien und Irland.

London, 29. November. Die Reichstagsrede des Reichskanzlers v. Caprivi erschien gestern in den meisten Zeitungen fast wörtlich übersetzt. Da die bezüglichen Depeschen aber erst kurz vor dem Schlusse der Morgen-Ausgabe, d. h. gegen Mitternacht (Freitag—Sonnabend) eintrafen, so konnte die Kritik nicht mehr verfaßt werden. Voraussichtlich wird das Versäumte morgen früh nachgeholt werden. In den leitenden politischen Klubs wird die Rede in friedlichem Sinne eifrigst besprochen, und zwar ohne Unterschied der politischen Richtung. Ueberhaupt glaubt man jetzt mehr an Frieden, als vor einem Monat. Andererseits ist sich jeder denkende Mensch hier wohl bewußt, wohin die allenthalben in Europa fortgesetzten Rüstungen führen müssen. Selbst die Friedensleute, die letzthin in Rom tagten, scheinen nicht alle von der Zweckmäßigkeit ihrer Bemühungen überzeugt zu sein. Mr. Hodgson Pratt, der Führer der englischen Gruppe, erklärte mir vor seiner Abreise, „daß er einen großen Krieg allerdings für unvermeidlich halte". „Nachher etwa", fügte er hinzu, „werden sich unsere Vorarbeiten um so nützlicher erweisen". Die Frage ist nur, werden sie dann noch erforderlich sein! Mr. Hodgson Pratt meint es übrigens ehrlich, was von nur wenigen seiner Kollegen gelten kann. Er betreibt die Friedenspropaganda aus rein philanthropischen Gründen und opfert der Sache seine ganze Kraft und Zeit und einen nicht unerheblichen Theil seiner bedeutenden Renten. In der Theorie läßt sich auch nichts gegen seine Anschauungen einwenden. Dieselben bezeugen ein tiefes Studium der Völkerkunde, des Völkerrechts und der Verhältnisse. Seine Beweisführung ist klar und makellos, aber die Voraussetzungen, von denen er ausgeht, entsprechen leider nicht den Thatsachen. Kurzum, er rechnet mit imaginären Faktoren und glaubt an Ehrlichkeit da, wo diese am wenigsten Anwendung findet. Nicht selten läßt er sich auch von den Korrespondenten, welche die Gesellschaft auf dem Kontinent unterhält, hinters Licht führen; vornehmlich von dem in Leipzig, einem gewissen Rosenbaum, Rosenthal oder so etwas Aehnliches. Letzterer behauptet in der unverfrorensten Weise, „daß das deutsche Volk nichts gegen eine Abtretung der Reichslande einwenden würde, wenn Frankreichs „Gutwille" damit gesichert werden könnte. Man habe es also nur mit dem amour propre des Kaisers zu thun, und dergl. lügenhaften Unsinn. Wenn ich dies nur so gehört hätte, würde ich glauben, daß der gute Mr. Pratt von dem Bericht eine falsche oder doch übertriebene Auffassung gewonnen haben möchte, der betreffende Brief ist mir aber zur Einsicht gekommen. Es fiel mir nicht ganz leicht, den Mr. Pratt davon zu überzeugen, daß ein Leipziger Jude nicht eben die zuverlässigste Quelle ist und, daß die deutschen Juden es doch noch nicht ganz so weit gebracht haben, für das deutsche Volk sprechen zu dürfen, obwohl sie ihrer Anmaßung im Uebrigen keine Schranken anzulegen pflegen.

London, 30. November. Die „World" schreibt: Es wird wiederum allerlei davon geredet, daß die Königin endlich ihre abgeschlossene Lebensweise aufgeben will, welche sie so viele Jahre geführt hat und daß ihr letzter Aufenthalt in Balmoral in Schottland damit den Anfang gemacht hat. Fast täglich, so sagt man, wurden die Nachbarn eingeladen, mit der Königin das Frühstück oder das Mittagsmahl einzunehmen. Die dienstthuenden Minister haben häufig mit der Königin gespeist, die Schaar der Besucher war groß und endlich gab es sogar noch Theatervorstellungen. Thatsächlich aber hat die Königin nichts an ihrer Lebensweise geändert. Sie hat stets zwei Mal in der Saison gewisse Nachbarn zum Mahle gebeten, und der dienstthuende Minister hat in drei Tagen stets zwei Tage mit der Königin gespeist.

Alle paar Monate kaprizieren sich gewisse Zeitungen darauf, die Verlobung des Herzogs von Clarence mit der Prinzessin Victoria von Teck anzukündigen. Diese ehrwürdige Ente ist letztere Tage wieder ins Leben zurückgerufen worden. Alle diese Angaben beruhen aber auf reiner Erfindung und die ganze Geschichte scheint aus dem Umstande herzurühren, daß die Prinzessin Victoria und ihr ältester Bruder auf Einladung der Prinzessin Beatrice eine Woche in Balmoral geweilt haben.

Rußland.

Petersburg, 27. November. Wie sehr in diesem Nothjahre es Rußland zu Statten käme, wenn die sibirische Bahn bereits erbaut und betriebsfähig wäre, erhellt aus einer Mittheilung der „Russ. Shisn" aus dem Gouvernement Jenisseisk. Es war dort, wie im Transbaikal-

Gebiet, eine ausgezeichnete Ernte, Roggenmehl kostet 20—30 Kop. das Pud und in demselben Verhältnisse sind auch die Preise der anderen Lebensmittel. Die Bauern haben aber nichts von ihrem Ueberfluß, da sie aus Mangel an Verkehrswegen keinen Absatz dafür finden. Für eine Fuhre Getreide erhalten sie kaum 5—6 Rubel, wovon sie nicht einmal die Ausgaben für verschiedene Hausgeräthe, Thee, Zucker ꝛc., die sie vom Markt nach Hause bringen sollen, bestreiten können; davon, daß dem Bauer baares Geld bleibt, ist unter solchen Umständen keine Rede. Der einzige Absatzort sind die Brennereien, da auch die Goldwäschereien, die früher viel Mehl kauften, von Jahr zu Jahr mehr eingehen. Nach annähernder Berechnung hat das Gouvernement über mehr als 6 Millionen Pud entbehrlichen Getreides zu verfügen; leider fehlt es an billigen Verkehrswegen, um es aus dem Jennisseiskischen über Tjumen nach Perm, Kasan, Nishnij ꝛc. zu schaffen, wo man es jetzt so außerordentlich gut gebrauchen könnte!

Der allgemeine Nothstand wird durch das gedankenlos maschinenmäßige Vorgehen der Behörden an vielen Orten noch verschlimmert. Bekanntlich haben sich bei dem Ausbruche der Hungersnoth viele Bauern nach dem reichgesegneten Uralgebiete gewendet. Jetzt sollen von dort alle paßlosen Uebersiedler in die Heimath zurückgeschickt und nur die unbehelligt gelassen werden, die sich bis zur neuen Ernte mit ihren eigenen Mitteln erhalten können. Indessen bilden solche Leute nur die Minderheit, um so mehr, als auch alle, deren Pässe blos abgelaufen sind, der Ausweisung unterliegen. Die Heimath dieser Armen bilden aber zumeist die vom Mißwachs betroffenen östlichen Gouvernements, wo schon der Unterhalt der derzeitigen Bevölkerung bekanntlich so wie so eine sehr schwere Aufgabe ist.

Rumänien.

Bukarest, 1. Dezember. (W. T. B.) Der Minister des Innern Catargi, der Kriegsminister Jaques Lahovary und der Minister für öffentliche Arbeiten Olanecso haben heute ihre Demission gegeben.

Türkei.

Das türkische Hofjournal „Serbet" veröffentlicht folgenden Wortlaut des französischen Trinkspruches, welchen der Zar in Livadia auf dem zu Ehren der außerordentlichen türkischen Gesandtschaft veranstalteten Festmahl auf den Sultan ausbrachte: Se. Majestät der Großherr hat mich und mein kaiserliches Haus durch die Entsendung seiner hohen Würdenträger und durch die Uebermittelung so kostbarer Geschenke im höchsten Maße geehrt. Für mich und die Mitglieder meines Hauses bedurfte es jedoch nicht erst dieses neuen Beweises der großherrlichen, hochherzigen Gesinnung, denn wir alle kennen und bewundern die seltenen Herrschergaben Sr. Majestät des Sultans, unter dessen Scepter so viele und so verschiedenartige Völker in Frieden ein glückliches Gedeihen finden. Vor allem aber ist dieser Herrscher bemüht, Freundschaft zu halten mit den benachbarten Reichen, und ich fühle mich glücklich, dieser Freundschaft Sr. Majestät in erster Linie theilhaftig geworden zu sein, die innigen Beziehungen, welche auf das hochherzige Entgegenkommen des Sultans hin heute zwischen den beiden großen Reichen des östlichen Europas bestehen, verbürgen den Völkern des Ostens die friedliche Entwickelung und die Vermehrung ihres materiellen und ideellen Glückes. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl meines hohen kaiserlichen Freundes, Seine Majestät den Sultan Abdul Hamid! Für diese Worte des Zaren dankte der Gesandte des Sultans Fuad Pascha, doch werde sein kaiserlicher Herr in kurzer Zeit Gelegenheit haben, dem Zaren für diesen erhebenden Spruch seinen besonderen Dank aussprechen zu lassen, wenn die türkische Hauptstadt demnächst den Großfürsten Georg als Gast in ihren Mauern bergen dürfe. — Derselbe wird am Donnerstag in Konstantinopel an Bord der Yacht „Eriklik" eintreffen und vom Sultan mit außergewöhnlichen Ehren empfangen werden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. Dezember. Bei einer Handelsfrau in der Beutlerstraße erschien vorgestern Abend gegen 8 Uhr ein unbekannter Mann, welcher für 10 Pfennige Bücklinge forderte. Die Frau händigte ihm diese ein und der Fremde überreichte einen Reklameschein, welchen die Handelsfrau für einen Fünfmarkschein ansah und somit 4,90 M. herausgab, mit welchem Gelde sich der Mann schleunigst entfernte. Den Betrug hatte die Frau erst am nächsten Tage gemerkt. Der Reklameschein lautet auf die Buchhandlungsfirma H. Schwarz, Pölitzerstraße.

— Was auch die Direktion des Theaters unternehmen mag, um das Publikum anzulocken, es scheint alles vergeblich zu sein. Selbst die angekündigten kleinen Preise scheinen ihre Wirkung verloren zu haben, denn die gestrige Vorstellung war nur schwach besucht, obwohl die Aufführung mehr zuhörende Ohren verdient hätte. Sowohl der lustige Einakter „Kaudels Gardinenpredigten" als auch Rossini's „Barbier von Sevilla" erfreute sich einer flotten und lebhaften Darstellung. In dem Lustspiel riefen namentlich Herr Dill und Frl. Baché als Muck und Frau Kunigunde durch sichere Beherrschung des gemüthlichen sächsischen Dialektes allgemeine Heiterkeit hervor. In der Oper entzückten die Herren Moor und Czerny durch ihre klangvolle Stimme und wohlgepflegte Technik, Fräulein Ruczek durch ihre außerordentliche Kehlfertigkeit. Nur sollte die geschätzte Künstlerin das Brustregister nicht zu sehr forciren, da die Töne vom eingestrichenen f abwärts nicht immer edel klingen. Die Herren Rodmann und Listemann waren besser im Spiele als im Gesang. Wenn Ersterer als Bartholo auch die alte Gesangsschule preist, so würde es doch vortheilhaft sein, wollte er selbst nach der neuen singen.

— Die Ziehung der 1. Klasse der 186. preußischen Loterie beginnt am 12. Januar. Die Ausgabe der Loose wird seitens der Einnehmer nicht vor dem ersten Tage nach beendigter Ziehung der 4. Klasse 185. Lotterie erfolgen. Bei den kgl. Lotterie-Einnehmern werden die bisher in Achtelabschnitte getheilten Loose künftig in Zehntelabschnitten zum Verkauf gestellt.

— „Mehr Licht!" Wenngleich Stettin in den letzten 5 Jahren durch seine großartigen und modernen Bauten ein großstädtisches Aussehen bekommen hat, ist doch seine Beleuchtung auf einer ganz veralteten Stufe stehen geblieben. Es giebt wohl kaum eine zweite Stadt von annähernd gleicher Einwohnerzahl, in welcher es Abends nach Schluß der Ladengeschäfte so düster aussieht, als hier. Man betrachte nur den Königsplatz und den Platz am Königsthor mit ihren vielen Laternen und kann sich nicht genug über dieses Dunkel wundern. Nachdem nun einmal von der Stadtverwaltung der Fehler gemacht wurde, Elektrizitätswerke einer Privatgesellschaft zur Ausnutzung überlassen wurden (andere Städte ziehen selbst den Nutzen aus dieser modernen und sich einer mehr bahnbrechenden Beleuchtung), muß auch in unserer Stadt im Beleuchtungswesen Wandel geschaffen werden. Der jetzige Mißstand wird in den weitesten Kreisen empfunden. Unsere Verwaltung kennt diesen Uebelstand nur zu gut. Sie läßt seit Kurzem am Königsplatz mit neuen Laternen (System Ritter-Köln) Versuche anstellen, um die Passage besser zu beleuchter, aber weit gefehlt — solange nicht der Druck erhöht und eine größere Flamme erzeugt wird, kann von einer besseren Beleuchtung nicht die Rede sein. Das Beispiel Berlins und Leipzigs müßte hier maßgebend sein. An allen Straßenecken und in belebten Straßen Doppelbrenner in größeren Laternen, an Plätzen und Uebergängen fünfarmige Kandelaber, keine kahlen Ständer mit Siemensbrennern, in allen neuen Straßen mit breiten Trottoirs Aufstellung von Laternenständern auf dem Bürgersteig und Abschaffung der Laternen am Haus, einer ganz veralteten Beleuchtung. — Man sollte auf diese Weise den Königsplatz versuchsweise beleuchten und dann das Urtheil von Sachverständigen abwarten. Gutes Pflaster und gute Beleuchtung sind die äußeren Merkmale einer Großstadt. Ersteres wird bald nichts mehr zu wünschen übrig lassen, vielleicht versucht man jetzt zu verbessern, was bisher versäumt wurde.

— Die Diakonissen- und Krankenanstalt Bethanien feierte am 1. Advent die Jahresfeier ihres 22jährigen Bestehens. Vor zahlreicher Versammlung der Freundinnen und Freunde des Hauses, unter denen unter andern auch der Herr Oberpräsident der Provinz bemerkt wurde, predigte Herr P. Nehmitz aus Berliner Bethanien über Matth. 21, 10—16, während Chorgesänge der Schwestern die Feier verschönten. Die Nachfeier fand im Schwesternsaal statt, wo der Herr Konsistorial-Präsident, Herr Konsistorial-Rath Gutschmidt, Herr Pastor Fürer u. a. manch fröhliches und ernstes Wort an die Versammlung richteten. Herr Pastor Nehmitz erzählte aus eignen Erlebnissen manch schönes Beispiel von der zarten Aufmerksamkeit und Fürsorge unsrer hochverehrten Kaiserin för die Kranken in den Berliner Krankenhäusern, sowie von ihrem warmen Interesse für die Diakonissenarbeit. Möge denn auch unser Stettiner Bethanien, das täglich mehr als 160 Kranken Verpflegung und zum Theil Heilung gewährt, und das seine 210 Schwestern in fast sämmtliche Städte der Provinz, ja über die Grenzen der Provinz hinaus entsendet, im neuen Arbeitsjahr weiteren fröhlichen Wachsthums sich erfreuen, und möchten sich namentlich fort und fort mehr Jungfrauen dem so unentberlichen und schönen Diakonissenberuf widmen. Jedes Jahr verzeichnet einen erfreulichen Zuwachs an Schwestern, aber in noch größerem Maße wächst das Bedürfniß nach Diakonissen, in den Gemeinden.

— Zum 4. Dezember wird das Postamt in Stettin-Grünhof von der Heinrichstraße Nr. 37 nach der Grenzstraße Nr. 3 verlegt.

* Bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeits-Nachweis des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege — Klosterhof Nr. 12 — gingen im vergangenen Monat November 308 Meldungen bezw. Gesuche ein gegen 234 dergleichen im Monat Oktober. Es wurden 186 Hülfesuchende mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod, 73 mit Mittagessen und 1 mit Brod unterstützt. Den Spezial-Vereinen wurden 2, den Innungen 14 zugewiesen, dagegen 21 Gesuche als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche gingen 1, Arbeitsgesuche 10 ein, in einem Falle konnte Arbeit nachgewiesen werden.

* In der Zeit vom 22. bis 29. November sind hierselbst 23 männliche und 28 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 3 Kinder unter 5 und 19 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Keuchhusten, 1 an Diphtheritis. Von den Erwachsenen starben 7 an anderen entzündlichen Krankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Schwindsucht, 3 an Krebskrankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Altersschwäche, 3 an anderen chronischen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Säuferwahnsinn, 1 an Diphtheritis, 1 an Wochenbettfieber, 1 an Schlagfluß, 1 an Entzündung des Unterleibes, 1 an Selbstmord.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 M., Filet 1,60—1,70 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,50 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

☿ **Greifswald** 1. Dezember. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Brennereibesitzer Brunner, der Brennmeister Tesch und der Arbeiter Karl Böcker aus Demmin wegen Branntweinsteuer-Defraudation zu 3000 Mark Geldstrafe event. 200 Tagen Haft und 1 Monat Gefängniß verurtheilt und Brunner für die gesammte Geldstrafe als haftbar erklärt, demselben auch die Befugniß zur ferneren Ausübung des Brennereigewerbes entzogen. Die Anzeige der Defraudation war bei dem königlichen Steueramt in Demmin von einem Arbeiter gemacht worden, der aus der Brunner'schen Brennerei entlassen worden war.

Kunst und Literatur.

Brennekam, **Der treue Jochen von Ellersell**. Sagen und Geschichten aus der Vergangenheit der Mark Brandenburg. Stuttgart bei Greiner und Pfeiffer. Preis 4,80 Mk.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß eine süddeutsche Buchhandlung eine Geschichte der Mark Brandenburg herausgiebt, welche in ihren Helden den Charakter der Norddeutschen so klar hervortreten läßt. Das Buch ist namentlich für uns Norddeutsche sehr warm zu empfehlen, es ist zu Geschenken für heranwachsende Knaben vorzüglich geeignet. [332]

Die Kaiserlich Deutsche Marine. Ein Großfolioheft mit 28 Holzschnitt-Tafeln und acht Seiten Text. Vierte, veränderte und vermehrte Auflage. Preis in illustrirtem Umschlag 1 Mk. 50 Pf. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Eine Kenntniß der deutschen Kriegsflotte in die weitesten Kreise des deutschen Volkes zu tragen ist kein Werk geeigneter als das obige. Das in Großfolioformat gedruckte Buch bringt eine Geschichte der deutschen Kriegsmarine, welcher sich eine Beschreibung aller vorhandenen Schiffe und Schiffstypen der deutschen Marine anschließt. Der Haupttheil des Werkes, der Schiffsatlas, enthält 25 Darstellungen der deutschen Kriegsschiffe und Kriegsschiffstypen. Jede Darstellung umfaßt eine Seite. Vom größten Panzerschiffe bis zum Torpedoboot sind 33 Schiffe und Fahrzeuge unserer Marine dargestellt. Auf See und im Hafen, unter Segeln allein, unter Dampf allein, unter Dampf und Segeln, in schlechtem und gutem Wetter, stillliegend und manöverirend; kurz in jeder möglichen Lage und unter allen möglichen Umständen wird uns unsere Marine vorgeführt, jedes Schiff in einer für seine Bauart und Verwendung charakteristischen Weise. Die Größe der Blätter und die vorzügliche Ausführung der Holzschnitte machen die Darstellungen in einem Maße werthvoll, welches zu dem geringen Preise ganz außer Verhältniß steht. Wer ein Interesse für unsere Marine hat, wer zur deutschen Flotte irgend welche Beziehungen unterhält, wird in diesem Werke eine Quelle der Belehrung finden, wie sie auf anderem Wege mit so geringen Geldmitteln zu erlangen nicht möglich ist. [312]

Die moderne Bühne und die Sittlichkeit von Dr. Karl Friedrich Jordan. Berlin bei Rehtwisch u. Seeler. Preis 1 Mark.

In dieser Broschüre geht der Verfasser der laxen Moral auf der Bühne scharf zu Leibe und verdammt namentlich die französischen Unsittlichkeitsstücke auf das äußerste. In dieser Beziehung wird jeder vernünftig denkende und sittlich fühlende Mensch dem Verfasser völlig recht geben. [304]

Hohnstein, **Braunschweig in der Zeit vor dem dreißigjährigen Kriege.** Braunschweig, bei Appelhans u. Pfenniastorff.

Das Buch schildert die Zustände und Sitten vor dem dreißigjährigen Kriege und zeigt uns, wie die Macht der Kaiser gering, das Land durch innere Fehden zerrissen und geschwächt gewesen. Das Buch ist in diesen Beziehungen höchst lehrreich. [279]

Vermischte Nachrichten.

— Der in voriger Woche in Genua verstorbene italienische Abgeordnete Luigi Emanuele Farina hat in jüngeren Jahren durch die amerikanische Reklame, mit der er seine Wahlen betrieb, viel von sich reden gemacht. Nachdem anfangs der siebziger Jahre zwei seiner Wahlen wegen Bestechung für ungültig erklärt worden waren, ließ er im Jahre 1876 für den Wahltag, an welchem schlechtes Wetter vorauszusehen war, eine Unmasse Regenschirme an die Wahlberechtigten vertheilen, damit dieselben, gegen Nässe geschützt, ihre Stimmen für ihn abgeben könnten. Bei der nachfolgenden Wahl ließ er durch die Hauptstraßen seines Bezirks ein fettes Schwein fahren, an dessen Ringelschwänzchen eine Tafel hing mit der Inschrift: „Wer Farina wählt, darf von diesem Schweine essen." Beides Mal hatte er den Erfolg für sich.

— Ein noch nicht völlig aufgeklärter Vorgang in Petersburg hat am dortigen Hofe, aber auch in weiteren Kreisen der russischen Damenwelt, eine wahre Panik hervorgerufen. Die Gräfin von S., eine der Hofdamen der Zarin, sprach vor wenigen Tagen bei dem im Zenith der Mode stehenden Coiffeur Helder auf dem Newski-Prospekt vor, um sich ihre hellblonden Haare schwarz färben zu lassen. Kaum hatte der Haarkünstler mit dem Aufstreichen der Farbe begonnen, als die Gräfin laut aufschrie und sich über einen heftigen Kopfschmerz beklagte. Zu gleicher Zeit aber hatte sich die eine Seite ihres blonden Haares in ein prächtiges hellblaues verwandelt. Die Angehörigen der Gräfin begaben sich sofort zu dem Polizeipräfekten, dem General Gresser, der den Coiffeur unverzüglich verhaften ließ. Der Inhaber der Firma Helder, der sich stets als Franzose ausgegeben hatte, bekannte sich — und das wurde als eine Art Beruhigung der russischen Gemüther empfunden — im Verhör als der belgischen Nationalität angehörig. Die Farbe aber, die sich im Gegensatz dazu leider als echt erwies, wurde sofort dem städtischen Laboratorium zur Analyse übergeben. Die Gräfin liegt nach einer Mittheilung des Grashdanin auf das ernsteste krank darnieder.

Schiffs-Nachrichten.

Ueber den Gebrauch des Oels auf See zur Beruhigung der Sturmsee veröffentlicht das Hydrographic-Office in Washington in einer besonderen Beilage zu der neuesten Nummer der „Pilotchart" eine Reihe von Berichten amerikanischer, englischer, deutscher, schwedischer, norwegischer, französischer Schiffskapitäne, die alle unter den verschiedensten Verhältnissen Oel anwandten und durchweg glänzende Erfolge mit demselben erzielten. Von besonderem Interesse ist eine Mittheilung des Kapitäns Nelson von der schwedischen Schoonerbrigg „Drott". Derselbe schreibt: Am 11. Juli d. J. wurde ich auf der Reise von Rio Grande do Sul in 42° S.-Br. und 50° W.-Lg. von einem außerordentlich heftigen Pampero aus Südwest überfallen. Das Schiff lag tief beladen mit gesalzenen Häuten; schwere Seen brachen über Bord und rissen die Verschalkungen und Presenningen von der Großluke fort, so daß das Wasser in den Raum drang. Von einem Freunde hatte ich eine Nummer der „Pilotchart" erhalten, und da ich aus derselben ersehen hatte, daß Oel mit großem Nutzen zur Glättung der See angewendet worden war, so ließ ich zwei Säcke von je etwa 2 Gallon Inhalt anfertigen. Dieselben wurden mit Warg ausgestopft und mit je 1 Gallon Oel, bestehend aus einer Mischung von Thran und Petroleum zu gleichen Theilen, getränkt. In den Boden jeden Sackes ward ein kleines Loch geschnitten, welches dem Oel freien Austritt gestattete, und darauf wurde an die beiden Krahnbalken je einer dieser Säcke derart befestigt, daß er eben oberhalb des Wassers hing. Der Erfolg war gerade wunderbar und zwar in einem Grade, daß ich kaum meinen Sinnen zu trauen wagte. Das Schiff nahm keine See mehr über; alle Mann konnten daran gehen, die Großluke wieder dicht zu machen, was vorher wegen der Gefahr, über Bord gewaschen zu werden, unmöglich gewesen war. Die früheren Sturzseen erschienen nur noch als große rollende Wogen; keine See brach sich mehr in größerer Nähe vom Schiff, als etwa 30 Fuß von demselben entfernt. Die Mannschaft war jetzt im Stande, das Schiff lenz zu pumpen und das Verdeck in voller Sicherheit aufzuklaren. Ungefähr um 11 Uhr Abends brach eine schwere See über die Steuerbordseite und zerschmetterte eines der Boote. Das war aber, wie sich später herausstellte, eine Folge von dem Verluste eines der Oelsäcke. Sobald er durch einen neuen ersetzt war, kam keine Welle mehr an Deck. Nach meiner Ansicht ist Oel in Orkanen und schweren Stürmen ein unerläßliches Bedürfniß für die Sicherheit der Schiffe beim Lenzen. Wenn die Oelsäcke vorn am Schiff angebracht sind, so findet das Oel hinreichend Zeit, sich gut auszubreiten und nicht minder sind die Seiten des Schiffes geschützt. Wir gebrauchten im Ganzen 4 Gallon Oel in 36 Stunden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Dezember. Wetter: Schön. Barometer 765 Millimeter. Temperatur + 5° Reaumur. Wind: S.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 220—228 bez., per Dezember 228,00 nom., per April-Mai 1892 223 bez.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 220—228 bez., per Dezember 237 B. u. G., per April-Mai 1892 233 B.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 170—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 166 bis 171 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 170 bez., Donau 165 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus still, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 51,40 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,80 nom., per April-Mai 70er 51,90 B.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 228,00, Roggen 237,00, 70er Spiritus 50,80, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 220,00 nom.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 230,00 nom.

Landmarkt.

Weizen 228—234. **Roggen** 230—232. **Gerste** 165—170. **Hafer** 170—175. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 64—87. **Erbsen** —.—.

Berlin, 2. Dezember. Weizen per Dezember 224,50—225,00 Mark, per April-Mai 221,50 Mark.

Roggen per Dezember 237,75 bis 238,75 Mark, per April-Mai 233,00 Mark.

Rüböl per Dezember 62,00 Mark per April-Mai 61,40 Mark.

Spiritus loko 70er 51,80 Mark, per Dezember 70er 51,60 Mark, per April-Mai 70er 52,60 Mark, per Mai-Juni 70er 52,90 Mark.

Hafer per Dezember 166,00 Mark, per April-Mai 173,25 Mark.

Petroleum per Dezember 22,60 Mark.

London. Wetter: milde.

Berlin, 2. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105 50
do. do.	3½%	95,00
Deutsche Reichsanl.	3%	84,25
Pomm. Pfandbriefe	3½%	94 66
Italienische Rente		88,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.		54,25
Ungar. Goldrente		86,60
Rumän. 1881er amort. Rente		96,90
Serbische 5% Rente		83,10
Griechische 6% Goldrente		70,00
Russ. Boden-Credit	4½%	91,80
do. do. von 1880		91,20
Mexikan. 6% Goldrente		83,30
Oesterr. Banknoten		172,60
Russ. Banknot. Cassa		196,20
do. do. Ultimo		195,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,10
do. (110)	4%	99,20
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		101 60
StettVulc.-Act.Litt.B.		115,00
StettVulc.-Prioritäten		124,00
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		—,—
6 proz. Prioritäten		95,00
Petersburg kurz		195,00

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow.Cement-Fabr.	
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	86 50
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	221,00
„Union", Fabrik chem Produkte	112,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	176,75
Berliner Handels-Gesell.	129,30
Oesterr. Credit	149,25
Dynamite-Trust	135,60
Bochumer Gußstahlfabrik	116,90
Laurahütte	106,50
Harpener	151,40
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56 25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,80
Ostpreuß. Südbahn	
Marienburg-Mlawkabahn	49,10
Mainzerbahn	110,30
Norddeutscher Lloyd	104,25
Lombarden	35,25
Franzosen	119 90

Tendenz fest.

Hamburg, 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 3 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Dezember 14,40, per März 14,80, per Mai 14,92½, per August 15,15. Fest.

Bremen, 1. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 6,20 B. — Baumwolle still.

Wien, 1. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,58 G., 11,61 B. Roggen per Frühjahr 11,42 G., 11,45 B. Mais per Mai-Juni 6,60 G., 6,63 B. Hafer per Frühjahr 7,04 G., 7,07 B.

Amsterdam, 1. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 279, per Mai 275. Roggen per März 252, per Mai 253.

Amsterdam, 1. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,37.

Amsterdam, 1. Dezember Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Antwerpen, 1. Dezember. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen abschwächend. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Dezember 16 bez., — B., per Januar-März — bez., 16 B., per September-Dezember 16,25 B. Steigend.

Paris, 1. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) behauptet, 88% loko 38,25—38,75. Weißer Zucker fest, Nr 3 per 100 Kilogramm per Dezember 41,25, per Januar 41,37½, per Januar-April 41,87½, per März-Juni 42,37½.

London, 1. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 1. Dezember. 96% Javazucker loko 16,25, träge. — Rübenrohzucker loko 14,37 fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 1. Dezember. Chili-Kupfer 44,62, per 3 Monat 45,37.

London, 1. Dezember, 5 Uhr 48 Min. Silber —,—, Kupfer —,—, Zinn 91,25, Blei 11,75.

Liverpool, 1. Dezember. Getreidemarkt. Weizen 1 d. und Mais 2 d niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Trübe.

Hull, 1. Dezember. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1 niedriger, fremder ½ niedriger. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 1. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Newyork, 1. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 59,50. Weizen per Dezember 104,62.

Newyork, 1. Dezember. Wechsel auf London 4,81. Petroleum in Newyork 6,40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 60 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 06 C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 04½ C., per Januar 1 D. 06 C., per Mai 1 D. 08¾ C. Getreidefracht 5,00. Mais per Januar 54,25. Zucker 3⅛ nom. Schmalz loko 6,37. Kaffee Rio Nr. 7 13,50. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 11,77. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Januar 104⅝.

Paris, 1. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden. Liquidation der Renten leicht.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	95,55	95,45
3% Rente	95,07½	95,05
4½% Anleihe	104,47½	104,22½
Italienische 5% Rente	89,27½	88,35
Oesterr. Goldrente	93⅜	92,75
4% ungar. Goldrente	89,93	89,56
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	91,85	91,50
4% unifiz. Egypter	475,00	473,12
4% Spanier äußere Anleihe	66,00	65,25
Convert. Türken	12,27½	17,17½
Türkische Loose	58,40	58,00
5% privil. Türk.-Obligationen	406,00	408,00
Franzosen	610 00	601,25
Lombarden	192,50	190,00
„ Prioritäten	313 00	313 00
Banque ottomane	528 00	527,00
„ de Paris	703,00	687,00
„ d'escompte	375,00	383,00
Crédit foncier	1216,00	1205,00
„ mobilier	165,00	172,00
Meridional-Aktien	583,00	575,00
Panama-Kanal-Aktien	25,00	26,00
„ 5% Obligationen	25,00	25.00
Rio Tinto-Aktien	440,60	428,10
Suezkanal-Aktien	2720,00	2695,00
Gaz Parisien	1400,00	1400,—
Credit Lyonnais	775,00	771,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	570,00	566,00
B. de France	4520,00	4550,00
Ville de Paris de 1871	412,00	410 00
Tabacs Ottom.	333,00	333,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95⅝
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$\frac{15}{16}$	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,20
Cheque auf London	25,20½	25,22
Wechs. Amsterdam k.	206,50	206,56
„ Wien k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	440,00	440,00
Comptoir d'Escompte neue	525,00	520,00
Robinson-Aktien	84,25	84,25

Woll-Berichte.

Antwerpen, 1. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug. Type B., per Dezember 4,35, per April 4,45, entfernte Termine 4,60 Käufer.

London, 1. Dezember. (W. T. B.) Wollauktion. Lebhafte Betheiligung, Preise unverändert, fest, australische Schweißwolle begehrt bei steigender Tendenz. Kapwolle ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Dezember. Dem „Berliner Tageblatt" wird von Eugen Wolf mitgetheilt: Emin Pascha soll einen Brief an das Gouvernement in Dar-es-Salaam gesandt haben, in welchem er mittheilt, er betrachte sich nicht mehr als in deutschen Diensten stehend.

Man erzählt in Sansibar, Pater Etienne sei in Deutschland zum Bischof für das deutsche Interessengebiet ernannt worden.

München, 2. Dezember. Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten erklärte der Ministerpräsident v. Crailsheim, die Regierung stimme mit den Vorrednern darin überein, daß zunächst keine Ermäßigungen im Eisenbahntarife einzuführen seien. Die Retourbillets seien abzuschaffen und den Schnellzügen möglichst die dritte Klasse einzuführen. Den Zonentarif wolle er nicht, die Arbeiterkarten würden allgemein gebilligt. Eine endgültige Regelung der Tarife sei erst möglich, wenn man wisse, was Preußen in dieser Hinsicht zu thun beabsichtige. Der Minister glaubt, daß in den nächsten zwei Jahren eine Ermäßigung seitens Preußens kommen werde, welche mit eventuellem Einverständniß der deutschen Bahnen erfolgen würde, dem auch die baierischen Bahnen beitreten dürften. Die Erfahrungen mit dem Zonentarif in Oesterreich-Ungarn seien nicht verlockend.

Wien, 2. Dezember. Der Vatikan hat einen für die Geschichte des Papstthums werthvollen Theil des Borghesi'schen Archivs angekauft.

Brüssel, 2. Dezember. Nach der „Russ. Corresp." überreichte Herr v. Giers dem Zaren eine Denkschrift über seine Unterredungen mit Rudini, Carnot und Caprivi.

Paris, 2. Dezember. Am 6. d. Mts. findet ein großes militärisches Diner im Elysee statt, zu welchem die Mitglieder des Ober-Kriegsrathes und die Kommandanten der Armee-Korps Einladungen erhalten haben.

Der Zustand des Exkaisers Dom Pedro erregt Besorgniß.

Roubaix, 2. Dezember. Die Großspinnerei von Florin, welche 1200 Arbeiter beschäftigt, ist abgebrannt.

London, 2. Dezember. Der Rechtsanwalt des Herzogs von Orleans beanstandet die Jurisdiktion des englischen Gerichtshofes in dem Scheidungs-Prozeß Armstrong wider dessen Gattin Melba, weil der Herzog in England nicht loyal domizilirt.

Petersburg, 2. Dezember. Es tritt hier neuerdings mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die Regierung wegen des zunehmenden Nothstandes gezwungen sei, eine neue Anleihe aufzunehmen. Die diesbezüglichen Pourparlers sollen bereits mit französischen Finanziers stattfinden.

Newyork, 2. Dezember. Während der gestrigen Vorstellung im städtischen Zirkus brach in der Akrobaten-Loge Feuer aus. Bei der hierdurch entstandenen Panik sind viele Zuschauer verletzt worden. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Die Stadt Tracy (Minnesota) ist in Folge einer Brandstiftung vollständig niedergebrannt.

Rio de Janeiro, 2. Dezember. Die Truppen sind vollständig undisziplinirt; es herrscht ernste Besorgniß bezüglich Aufrechterhaltung der Ordnung. General Camara hat Unterhandlungen mit der Junta in Rio Grande eröffnet.

Offene Stellen.

Männliche.

Schuhmachergesellen, gute Randarbeiter verlangt Pölitzerstraße Nr. 83, im Laden.

Bügler auf Hosen verlangt Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. rechts.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** auf große Arbeit wird verlangt, nur Kundschaft und gute Winterwerkstelle. **R. Bose**, Schneidermstr., Bismark b. Grambow.

Schneidergeselle auf Woche erhält dauernde Beschäftigung Fuhrstr. 24, 1 Tr. rechts.

2 tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung **Hagenstraße Nr. 1.**

1 tüchtiger Schneidergeselle wird sofort verlangt. **H. Ott**, Frauenstraße 14, 3 Tr. h.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Arbeit, wird verlangt **Krautmarkt 9—10, 2 Tr.**

Weibliche.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Hosen wird sofort verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Mädch. f. All. erh. d. b. St. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Ein junges Mädchen, welches die feine Knaben-Garderobe erlernen will, kann sich meld. Burscherstr. 4, h. p. l.

Ein junges sauberes Mädchen von außerhalb zum 2. Jan. 92 verlangt Philippstr. 80, 3 Tr. rechts.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen können sich melden Frauenstr 13, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Philippstr. 70, sind gr. u. kl. Wohnungen zu verm. **Hansen**, H. 1 Tr.

Heiligegeiststr. 3/4 e. Tr., 2 gr. l. Vorderz. u. Kab. z. Comt. pass. od. f. e. Herrn, a. 3 St. n. sämmt. Zub. sogleich oder später zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 ℳ

Löwestrasse 8

ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich ode später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Krautmarkt 1 eine Wohnung zu vermiethen.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

1 Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet ist zu vermiethen Reifschlägerstr. 16.

Eine Wohnung im Vorderhause zu vermiethen Pelzerstraße 6.

Eine Wohnung im Vorderhause zu vermiethen **Fuhrstraße 19/20.**

Stuben.

1 leeres Zimmer m. sep. Eing. ist sofort zu verm. gr. Domstr. 25, II.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Fuhrstr. 15, II vorn.

Ein junger Mann findet **gute Schlafstelle Mühlenbergstr. 11, 1 Tr. rechts.**

Ord. j. M. f. g. Schlafstelle Wilhelmstr. 4, 1. Aufg. III.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm

Verkäufe.

Die Compagnie française,

Gegründet 1770 in Paris,
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Chocoladen** zu den nachstehend billigen Preisen:

Vanille-Chocolade	Surfin	à Kilo	4,80 Mk.
do.	Superieur	à „	4,— „
Gesundheits-Chocolade	Surfin	à „	4,80 „
do.	fin superieur	à „	4,— „
do.	fin	à „	3,20 „
do.	demifin	à „	3,— „
Haushaltungs-Chocolade	Nr. 1	à „	2,80 „
do.	Nr. 3	à „	2,40 „

Pralinés, Croquettes, Pastillen, Tablettes, Napolitains, Pages in eleganten Cartons für **Theater, Concert, Reise, Parthien** und als **Dessert.**

Alleiniges Depot bei
Theodor Pée,
Chokoladen- und Thee-Handlung,
Breitest. 60 u. Grabow a. O. Langestr. 1.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

R. Knispel,
Uhrmacher,
gr. Wollweberstr. 20/21,
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Das größte, grobe
Brod,
vorzüglich im Geschmack,
empfiehlt
A. Beyer, Roßmarkt 7.

Telephon 441. Prima böhm.
Braunkohlen
offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Streng feste billige Fabrikpreise:

Confection J. Collin,
Schulzenstr. 37.

Ia. echt engl. Seal-Plüsch-Jackets Mk. 58, 65, 74,50.

Rad- u. Abend-Mtl. v 12—75 Mk.

Flotte fesche Jackets, für junge Damen 11—24 Mk.

Visites, Capes u. Pelerinen. bedeutend unter Preis!

Ia Nutria Biber-Baretts Mk 8,50, 9,00 u. 9,50.

Ia Nutria Biber-Muffen Mk. 8,50, 9,50 u. 10,00.

Größte Auswahl am hiesigen Platze.

Eigene Confection und Kürschnerei Berlin C., Niederwallstr. 22.

Auf jedem Mantel ist der billigste Verkaufspreis deutlich in Zahlen vermerkt.

Besten engl. Heiz-Coke für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager Parnitzbrücke und Oberhof, Baustr. Nr. 11.
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver**, Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

Dachsteine
für Bedachungen sowie für Töpferzwecke halten größtes Lager am Platze und offeriren billigst
Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese.

10 Pfd. Bienen-**Honig** fr. ℳ 4,80 **S. Strensand.** Tluste, Galizien.

Zu billigsten Fabrikpreisen
offerire
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte** Wagen- u. Buden-**Pläne, Kartoffel-** u. **Korn-Säcke, Stroh-** u. **Bett-Säcke.**
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1.

Feinste Tafelbutter
Pfd. 120 ₰.
echt Emmenth. Schweizer-Käse, vorzüglichen echten Holländer, delicaten alten Limburger, ff. Tilsiter Käse
empfiehlt
E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. 1.

Wilhelm Andrée
Zigarrenfabrik,
Kammin i. Pomm.

Nr. 1.	100 Stück	ℳ 2,50.
„ 2.	„ „	„ 3,00.
„ 3.	„ „	„ 3,50.
„ 4.	„ „	„ 4,00.
„ 5.	„ „	„ 4,50.
„ 6.	„ „	„ 5,00.
„ 7.	„ „	„ 5,50.
„ 8.	„ „	„ 6,00.

Havanna 6, 7, 8, 9, 10 Mark 100 Stück.
Muster je 2 Stück gratis und franko.
Rippentabak 100 Pfund Mark 25,00.

Braunschweiger, Cervelat-, Leber-, Roth- u. Mettwurst, Räucherlachs, Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch. Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, türk. Pflaumenmus,
Erbsen, Bohnen, Linsen } **vorzüglich kochen**
offeriert
E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. 1.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à **Pfund 60** und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Gummi- und Filzshuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Rabekuhl,
Mönchenstraße 29—30, Eingang Roßmarkt.

Bénédictine

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNEDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Aerztliche Empfehlung. Aerztliche Empfehlung.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nichtallein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:

Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Kupke in Preuss.-Stargard, J. Dickelmann in Stralsund, N. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann. Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

Rauchtabak-Offerte.

Für den billigen Preis von nur 4 Mk. sendet die Tabaksfabrik von **F. W. Sander** in **Trittau 6** bei Hamburg 9 Pfd. garantirt gesunden rein **amerikanischen Rauchtabak;** derselbe ist leicht, von gutem Geschmack und Geruch. Ferner empfehle ich **Pastorentabak,** 9 Pfd. = 6 Mk., amerikanischen **Petum,** 9 Pfd. = 5 Mk. und ff. **Rippentabak,** 9 Pfd. = 2 Mk. 90 Pfg. **Goldchag,** 9 Pfd. = 7 Mk. Sämmtliches franko gegen Nachnahme. Ein Versuch genügt zur dauernden Verbindung.
NB. **Cigarren** von 3 Mk. pr. 100 Stück bis zu den feinsten. Preisliste gratis!

Gegründet 1844.

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à Mk. 3,—, Mk 1,50 und Mk. 1,—.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.
Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.
In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW.,** Neue Wilhelmstr. 1.

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit 3 **Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt**, welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere **Wirkung** als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen **Weltruf** erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. **M. Hollup**, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren **E. Richter**, Drog., Breitestr. **W. Wagner**, Drog., gr. Lastadie 66; **P. Kräußlich**, Drog., Königsthorpassage 11.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt anerkannt beste
wollene Strickgarne
in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.
Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Wiesbadener Kochbrunnen-
Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhadlungen.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei
G. A. Liskow Nachf., Stettin.

Zauber- und Nebelbilder-Apparate f. Priv.- und öffentl. Vorstell. Preisb. grat. franco.
Wilh. Bethge, Magdeburg, Jacobistr. 7.

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger, versendet unter Nachnahme
G. Fritz in **Hochheim a. Main.**

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin, Breitestraße 20.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100 Pf.,** vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.

Christbaumzucker-
Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeckend, Kistchen ca. 220 große over ca. 440 mittl. Stücke für 3 Mk., zwei Kisten $5^1/_2$, drei $7^1/_2$ Mk.; drei Pfd. Cremeschokol.-, Fondants- 2c. Figur 4 M. **porto- und verpackungsfrei.** Händlern billiger. 1000de Lobpreise.
Konfecthaus Scheithauer,
Pillnitz-Dresden.

Aluminium-Schlüssel
sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

A. Kruse's Möbeltischlerei,
Langestraße 83
(unterhalb der Kirche),
empfiehlt: **Büffets, Vertikos,** Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.
NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführ

Mein großes Lager von
Pferdedecken, Deckenstoffen u. Zubehör
in jeder beliebigen Preislage halte bestens empfohlen.
Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr. 22.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Schaufenster-Rouleaux, Glasfirmen, Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Fries
in großer Auswahl,
Damentuche
in gangbaren Farben,
Kleiderflanelle
in modernen Mustern und nur guten Qualitäten,
Schlaf- u. Reisedecken
empfiehlt die Tuchhandlung von
J. E. Jonas, Schulzenstraße Nr. 26—28.

Kartoffeln,
vorzüglich schön kochend,
per Zentner 4,00 ℳ, 5 Liter 35 ₰
offerirt angelegentlichst
W. Bünger,
Kronprinzenstr.- u. Preußischestr.-Ecke.

Aalborger Tafelaquavit.
Marke: „De Danske Spritfabrikker."
Erfunden 1845. Weltberühmt.
Depot: **Joachim Jensen,** Hamburg.
Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

Gebrannte Caffees,
fein und reinschmeckend,
per Pfund 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,80,
empfiehlt
Emil Ummus,
Schuhstraße 26, Ecke Fuhrstraße.

Steam small
habe noch ca. 30 Last ab Hof billigst abzugeben.
Reinh. Pretzer,
Grabow a. O., **Toepffer's** Kanal.
Telephon 467.

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl Steinkohlen, Braunkohlen, Gaskoke, Briquettes, Prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise.
James Stevenson.

Seidenwaaren,
schwarz, weiss, farbig, kauft man am billigsten im
Seiden-Haus
Max Lichtenstein,
36, Schulzenstrasse 36.

W. Ambach
(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.
Portofreie Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**



Für **Herz-, Asthmaleidende, Wöchnerinnen etc.** empf. weichgepolsterte, bis zur Sitzhöhe mehr als **15fach**
verstellb. Sprungfeder-keilkissen
mit gutem Drellbezug. Der Kranke kann sie selbst leicht verstellen. **Preis 22 Mk.** incl. Verpackung. Bei vorheriger Geldeinsendung franco jeder Poststation.
Bettbreite ist anzugeben. Absendung sofort.
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin TW., Markgrafenstr. 20.
Cataloge über Kranken-Möbel aller Art, Patent-Bett-Sofa und -Stühle **gratis** und **franco.**

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,	1 Mtr. 23 ₰	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰	80+55 " 2,00, " 18 "	
Qualität R.	1 Stück " 20 " 4,00,	1 Mtr. 24 ₰	Qual. R.	67+55 " 1,95, " 17 "	82+55 " 2,30, " 20 "	
Qualität J.	1 Stück " 20 " 4,60,	1 Mtr. 26 ₰	Qual. J.	67+58 " 2,00, " 18 "	82+58 " 2,40, " 21 "	
Qualität E.	1 Stück " 20 " 5,40,	1 Mtr. 30 ₰	Qual. E.	67+58 " 2,20, " 20 "	82+50 " 2,70, " 24 "	
Qualität S.	1 Stück " 20 " 6,00,	1 Mtr. 33 ₰	Qual. S.	67+58 " 2,50, " 22 "	82+58 " 3,10, " 27 "	
Qualität EE.	1 Stück " 20 " 6,60,	1 Mtr. 35 ₰	Qual. EE.	67+58 " 2,80, " 25 "	82+58 " 3,40, " 30 "	

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Bis Weihnachten Preisermäßigung!
1/2 Dtzd. **Visit** und **1 Kabinet-Photographie** 4 Rmk., 1 Dtzd. **Visit** und **1 Kabinet-Photographie** 7 Rmk. bei **künstlicher Ausführung.**
W. Stoltenburg Nfg., an den Linden, Schulstr. 4. Aeltestes Atelier Stettins.

Abziehbilder
für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Garantirt reiner Kornbranntwein.
Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:
Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."
Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle besseren Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**
F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.



Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Erfurter
reiner Malz-Kaffee
ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zu haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee.**
Vertreter: **C. Mohrmann,** Pölitzerstr. 25.



Echte wasserdichte
Budenpläne
für Fleischer und Händler kauft man sehr g. i. d. Plan- u. Deckenfabrik Br. Str 61. H. i. früher Pigard'schen Lad.

Gummitischdecken
in den neuesten Gebild- und Damast-Mustern.
Gummi-Schürzen,
außerordentlich praktisch u. dauerhaft bei größter Billigkeit.
Wandschoner über Waschtische mit Figuren und Sprüchen.
Alle Arten Wachstuche.
Küchentischwachstuch.
Größte Auswahl
Tietze & Dillmann
Grosse Wollweberstrasse.
Verdichtungsstränge.
Sicherstes Mittel gegen Zugluft für Fenster und Thüren.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte
Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von . . . . . . 10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 ℳ
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten m. eleganter Quaste 5 ℳ

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
" " " II a " 0,25 " 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a " 0,35 " 5 " 1,60 "
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Verkauf
von Bettfedern und Dannen
Aschgeberstraße 7.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unsere ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Bunzlauer Geschirr
mit Blechboden als Kochgeschirr
empfiehlt
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Stettin Roßmarktstr. 18. **C. L. Geletneky** Züllchow i. P. Chausseestr. 52.
empfiehlt
Nähmaschinen aller Systeme,
Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.
Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.



Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen.
Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei
Größe III für **schwere** u. **leichte Schneider**arbeit.
Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.
Stargard i. P. Holzmarktstr 3. **C. L. Geletneky.** Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Das unter der Firma **H. Fassmann,** früher Franz Neuenborn's Nachf., zu Stolp i. P. **bisher sehr flott** betriebene Seifensiederei-Geschäft ist wegen Todesfall unter **günstigen Bedingungen sofort** zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse an Unterzeichneten zu richten.
Th. Fassmann, Stolp i. P.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen Preisen.**
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Chocolat **Menier** empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60 und Grabow, **Langestraße 1.**

Malvorlagen
sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, **„Emaille"**-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.